

Zertifizierung als 1. Singendes Altersheim Österreichs

Qualitätssiegel für Bezirksalten- und Pflegeheim Sierning

Seit Mai 2010 gibt es das innovative Gesundheitsprojekt Singende Krankenhäuser e.V. - internationales Netzwerk zur Förderung des Singens in Gesundheitseinrichtungen e.V., das sich für die Verbreitung heilsamer und gesundheitsfördernder Singangebote in Altenheimen, Krankenhäusern und sonstigen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen engagiert. Prof. Dr. med. Gerald Hüther von der Universität Heidelberg, renommierter Neurobiologe und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Singende Krankenhäuser e.V. stellt zu den positiven Wirkungen des Singens fest: "Es gibt kein besseres und wirksameres Mittel als das Singen, das psychoemotionale Belastungen auflöst, Lebensmut stärkt und Selbstheilungskräfte aktiviert.." Der Verein fördert auch spezifische therapeutische Angebote des Singens mit demenziell erkrankten Menschen, mit sprachgestörten SchlaganfallpatientInnen, mit psychisch kranken Menschen, Frühchen oder KomapatientInnen.



Die Arbeit wird wissenschaftlich begleitet. Singen gehört so gut wie in allen Sozialeinrichtungen zum Alltag, denn Singen macht Freude, stärkt die eigene Kompetenz und ist gesund. Engagierte MitarbeiterInnen haben diese Erfahrungen selbst an Leib und Seele verspürt und wollten die Freude und die heilsame Wirkung für die BewohnerInnen noch spürbarer werden lassen. Nachdem Pflegedienstleiterin Sabine Wimmer von der innova-



tiven Idee „Singende Gesundheitseinrichtungen“ gehört hat, wurde Ausschau nach geeigneten MitarbeiterInnen gehalten. Astrid Schweizer und Maria Hofer - beide Fach-Sozialbetreuerinnen mit Schwerpunkt Altenarbeit - absolvierten bald darauf in Bad Boll in Deutschland die Ausbildung zur Singleiterin. Mit nach Hause gebracht haben sie neue Ideen, die in die Betreuungsstruktur aufgenommen wurden. Besonders bemerkenswert ist die Singwerkstatt. Das Zusammenkommen steht immer unter einem Motto. Beim letzten Treffen waren beide Singleiterinnen als Trachtenpaar aufgetreten, das Thema lautete „Wir gehen auf Wanderschaft“. Die TeilnehmerInnen saßen im Kreis, die gestaltete Mitte gab Impulse. Ein kariertes Tuch, Wanderschuhe, Stock und Hut, so wie ein bunter Wiesenblumenstrauß luden zum Erinnern ein. Der Begrüßung mit der Hinführung zum Thema folgte der ritualisierte Sitztanz und den mittlerweile bekannten und beliebten Stimmübungen.

Pauli, die Sprechpuppe lädt nicht nur zum Sprechen ein, mit viel Humor öffnet sie die Herzen der BewohnerInnen. Aufrecht sitzen die BewohnerInnen auf ihren Plätzen und Singen die meist bekannten Lieder. Instrumental wird die Singrunde von einer Mitarbeiterin auf der Gitarre begleitet, die alten Menschen greifen zu den angebotenen Rhythmus-

instrumenten und beteiligen sich aktiv am Singen und Musizieren. Spielerisch erlernen hochbetagte Menschen Neues, Aktivitäten und Singen gehen ineinander über.

So ein Vormittag gibt Kraft, denn das Lachen ist im wahrsten Sinne des Wortes ansteckend. Eine erst kürzlich 88jährige Bewohnerin schüttelt immer wieder den Kopf und meint: „Einmalig, besser geht es gar nicht.“ Die positiven Rückmeldungen wiederum beflügeln die Singleiterinnen und lässt neues Kreatives wachsen.

„Singa is unsa Freid“ - mit diesem Lied identifizieren sich alle Beteiligten. Diese Freude wurde möglich durch die qualitätvolle Ausbildung, die sowohl einen theoretischen als auch praktischen Inhalt hatte. Denn wie gesagt, gesungen wird in vielen Heimen gut und viel, weil es Freude macht, das Selbstbewusstsein hebt und gesund ist!

Mitte Juni verlieh nun Prof. Hammerer als österreichischer Landesbotschafter Singende Krankenhäuser e.V. dem Bezirksalten- und Pflegeheim Sierning das Zertifikat zum ersten Singenden Altersheim Österreichs.

Weitere Informationen zur Arbeit von „Singende Altersheime“ und den Förderern und Unterstützern dieser Idee finden sich unter: www.singendekrankenhaeuser.de.